

# Im Christmonet

Autor(en): **Schwab-Plüss, Margaretha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **18 (1953)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859628>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Kartograph G. F. Meyer (1645—1693) durch seine Notiz in den Feldaufnahmen die Veranlassung gegeben hat, den Ort der Wohnung Bowes näher zu bestimmen. Am Eingang in das stille, liebliche Emlistälchen, am alten Kirchweg nach dem früheren Gotteshaus St. Romai, verbrachte der alternde und verwitwete Mann, der ehemalige Führer des Landvolkes, seinen Lebensabend. Wenn Isaak Bowe im Gedenkjahr des Bauernkrieges auch nicht ein steinernes Ehrenmal erhalten hat, so möge der gescheite und sympathische Führer und «denkende Kopf» der Bewegung desto mehr in den Herzen und in der Erinnerung der Bevölkerung des Baselbieter Hinterlandes weiterleben.

#### Quellen :

- <sup>1</sup> St. A. L. 391, 15. Rapport des Obervogtes Hs. Hr. Wild vom 26. März 1630.
- <sup>2</sup> Gauss K., Geschichte der Landschaft Basel, Liestal 1932. Bd. 1, S. 703. Pestepidemie 1628 und später: Verluste in Muttenz 112, Rümelingen 228, Buckten 66, Känerkinden 46, Langenbruck 68, Wintersingen 109, Bennwil 57, Bubendorf 89, Ramlinsburg 69, Ziefen-Arboldswil-Lupsingen 211, Liestal 350 Tote.
- <sup>3</sup> St. A. B. T, 3, 3. S. 10.
- <sup>4</sup> Ein Vergleich mit den Angaben des ältesten Waldenburger Gerichtsprotokolls 1693—1720 (Bezirksgerichts-Archiv Waldenburg) bestätigt die genannten Ansätze im grossen und ganzen. Um 1700 galt die Jucharte allerdings etwas mehr, 30—40 Pfund, während die Häuserpreise im gleichen Rahmen blieben.
- <sup>5</sup> Ochs P., Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. Basel 1786—1822. Bd. 8, S. 54.
- <sup>6</sup> Suter P., Zur Erinnerung an den Bauernkrieg von 1653 auf der Landschaft Basel. BHBL 1953, S. 238 f.
- <sup>7</sup> Bezirksschreiberei-Archiv Waldenburg, Gantrödel 1676—1684. 26. März 1683.
- <sup>8</sup> Suter P., Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes. Basel 1926, S. 30, Fussnote 2. — Siehe auch G. F. Meyers Entwürfe, St. A. L. II F, Bd. 2, S. 217 a.

## Im Chrischtmonet. Von *Margaretha Schwab-Plüss*, Sissach.

Der Näbel chunnt z dychen dur d Gasse —  
Rauch het im es Buebli gsait —  
und d Chinder drücken in Masse  
an de Montere d Näsli breit.

Do hets nummen alles für d Ditti;  
s fehlt nit emol s Teliphon.  
Und lueg men au! In der Mitti  
sitzt s Wienechtchind uf im Thron.

Vor im Bluemegschäft uf der Stäge  
gseht me härzigi Tännli stoh,  
die wird woll bald öpper träge  
in d Hüüser furt, dört und do.

Es lockt us de Läden alle:  
«Chumm ynen und nimm mi mit!»  
Gly wärden au Flocke falle,  
ass' die rähti Stimmig git.

Die ville Liechtli verschwümme  
wie Inseli im e See;  
me kennt s alt Dorfbild schier nümme  
und hets doch alli Tag gseh.

O Wienecht! gottlob bisch keis Märli,  
es Wunder bisch, alli Johr neu!  
Was au gscheht in der Wält, de machsch währli,  
ass men einewäg wider si freu!